

Samuel Hahn, Optical Assistant

DIE GESCHICHTE VON GELEBTER INKLUSION

Es ist Montag, 11.00 Uhr. Die Günzburger Innenstadt erwacht zum Leben, ich sitze in einem Café und beobachte das rege Treiben, als mir plötzlich ein junger Mann ins Auge sticht. Mit vielen Päckchen und Briefen beladen, dabei fröhlich in alle Richtungen grüßend, marschiert er strammen Schrittes zur Post. Der dynamische junge Mann erweckt mein Interesse und auf seinem Rückweg folge ich ihm bis zur Eingangstür des Brillenstudio Hahn, die er zielgerichtet ansteuert.

Als geborener Gentleman öffnet er mir sogleich die Tür und begrüßt mich mit einem breiten Grinsen und einem kräftigen Händedruck an seinem Arbeitsplatz. Ich bin fasziniert von solch einer herzlichen Begrüßung und richte meine Auf-

merksamkeit nun auf einen weiteren jungen Mann, der mir von meinem anfänglichen Gentleman als Benjamin Hahn, „Bruder“, vorgestellt wird. Als ich nach meinem Anliegen gefragt werde, antworte ich, Neugier habe mich hierher gebracht und ich werde von Benjamin Hahn an einen Tisch begleitet, wo er mir einen Einblick in die Person dieses Gentlemans gibt.

Es ist Samuel Hahn, der seit 2013 im Brillenstudio Hahn als Optical Assistant arbeitet und somit das Brillenstudio in einen inklusiven Betrieb verwandelt. Samuel liebt nicht nur den Kundenkontakt, sondern er unterstützt das Brillenstudio auch bei den täglichen Aufgaben. Gleich in der Früh bringt er die gelieferten Brillengläser, sowie Zeitungen und Post in

die Werkstatt und ins Büro zur weiteren Bearbeitung. Anschließend druckt er die Kundenrechnungen, sortiert sie den Aufträgen zu und legt für alle Kunden eine Abgabemappe an. Diese komplettiert er mit einem selbst laminierten Brillenpass, auf dem die genaue Sehstärke der aktuellen Brille vermerkt ist. Sollte eine neue Datenschutzerklärung unterschrieben vorliegen, scannt Samuel sie im System ein und

vernichtet anschließend die personenbezogenen Daten in Papierform. Ein besonderes Highlight in der Arbeitsroutine stellen jedoch die verschiedenen Paketdienste, die im Laufe des Vormittags den Laden betreten. Die Empfangsunterschrift wird fast ausschließlich von Samuel geleistet, der eine besondere Freundschaft zu den Zustellern aufgebaut hat.

Ich bin erstaunt über die Fülle der einzelnen Arbeitsschritte,

als mir plötzlich der Duft von frisch gebrühtem Cappuccino in die Nase weht, den Samuel mir mit einem Lächeln anbietet. Auch das gehört zu seinen Aufgaben, wird mir erklärt – die Sorgfalt, dass sich im Geschirrschrank immer genügend Tassen befinden, das Auffüllen und Abräumen der kalten Getränke im Wartebereich und die Versorgung des Geschirrs im Hintergrund. Wenn die Schaufenster neu dekoriert werden, hilft Samuel beim Ein- und Ausräumen der Dekorationsflächen, sowie beim Auszeichnen der neuen Ware mit.

Ich nippe genüsslich an meinem Cappuccino, als ich erfahre, dass Samuel schon als Kind in einem inklusiven Kindergarten und an einer inklusiven Schule war,

